



Grünen-MdL Rosi Steinberger (Mitte) überbrachte der IG „Umgehung Haindling-Nord Nein – Regionaltrasse Ja“ mit (von links) Christian Ertl, Dr. Korbinian Scherm, Angela Ramsauer, Dr. Helmut Schmiedeberg, Josef Schweinböck und Joseph Bachhuber eine Kopie des Kurzak-Verkehrsgutachtens.

Foto: aha

Wohin es künftig mit der Trasse geht

Interessengemeinschaft diskutiert Gutachten mit Landtagsabgeordneter

Sallach. (aha) Mitglieder der Interessengemeinschaft „Umgehung Haindling-Nord Nein – Regionaltrasse Ja“ und betroffene Angrenzer der Trasse haben sich kürzlich zu einem Informations- und Arbeitstreffen im Gasthaus Hagn in Sallach getroffen. Mit Spannung wurde das vollständige Kurzak-Verkehrsgutachten aus dem Jahr 2017 erwartet, das nun MdL Rosi Steinberger zugänglich gemacht wurde. Diese erläuterte wichtige Passagen. Abschließend wurden Aktionen für 2019 diskutiert.

Zu Beginn des Treffens blickte Joseph Bachhuber auf die Aktivitäten der Interessengemeinschaft (IG) im Jahr 2018 zurück. So habe man sich beispielsweise im Februar bei Dr. Helmut Schmiedeberg in Sallach getroffen, bei dem aktuelle Zahlen und Fakten zu „Haindling-Süd“ sowie mögliche Aktionen für das laufende Jahr vorgestellt wurden.

Verkehr ging zurück

Mit großem Interesse wurde das im Jahr 2017 erstellte Kurzak-Gutachten, das vom Staatlichen Bauamt nun an MdL Rosi Steinberger herausgegeben wurde, von der Ver-

sammlung vernommen. In der Befragung erfasst wurden die ausgeprägte „Morgenspitze“ zwischen 7 und 8 Uhr sowie die Abendspitze zwischen 16.30 und 17.30 Uhr. Hierzu wurde von der IG angemerkt, dass die Morgenspitze im Wesentlichen bedingt ist durch Kindergarten-, Schul- und Berufsverkehr, die Abendspitze durch Berufsverkehr. Für großes Erstaunen sorgte die Aussage im Gutachten, dass gegenüber der Befragung aus dem Jahr 2008 die Anzahl des Durchgangsverkehrs durch Geiselhöring weiter zurückgegangen ist, und zwar von rund 950 auf 650 Kraftfahrzeuge pro Tag als Summe beider Fahrtrichtungen.

Hingegen habe der Anteil des Quellverkehrs in Geiselhöring deutlich zugenommen, unter anderem aufgrund der Einkaufsmärkte an der Landshuter Straße. Auf der „Regionaltrasse“ erfolgte eine weitere Verkehrszunahme um 300 bis 500 Fahrzeuge am Tag. Der Schwerlastverkehr sei mehr in die Gewerbegebiete östlich von Straubing beziehungsweise zur B8 und B20 orientiert.

Dieses Verkehrsaufkommen „zeugt für den seit 2002 eingetretenen Attraktivitätszuwachs der Re-

gionaltrasse“, so das Gutachten. In die von der IG angezweifelte Prognosezahlen für das Jahr 2030 fließen auch fertiggestellte Umgehungen von Mallersdorf-Pfaffenberg und Laberweinting mit ein. Von beiden Umgehungen ist derzeit keine Rede und dieses Szenario sei als Planungsgrundlage daher unbrauchbar.

Kooperationen geplant

An Aktivitäten für das Jahr 2019 wurden in der Diskussion bekannt gegeben, dass es demnächst einen Internetauftritt der IG unter www.umgehung-geiselhoering.de geben werde, in dem Informationen und Aktionen hierzu zu finden sein werden. Außerdem wird die IG weiter mit den Gewerbetreibenden kooperieren. Diese haben vor einer Stadtratssitzung fast vierzig Unterschriften gegen „Haindling-Nord“ an den Bürgermeister überreicht.

Wie bisher schon wird enger Kontakt mit dem Bund Naturschutz gehalten. Zudem soll unter anderem der Schulterschluss mit der FW-Fraktion im Stadtrat gesucht werden. Denkbar sind darüber hinaus auch Schaufensteraktionen im Stadtplatzbereich.